

# Östlicher Zeitung.

## Pränumerations-Bedingungen.

Für Östl:	Mit Post- versendung:
Monatlich . . . 55	Monatlich . . . 1.60
Quartalsjährig . . 1.50	Quartalsjährig . . 3.20
Halbjährig . . . 3.—	Halbjährig . . . 6.40
Jahresjährig . . . 6.—	Jahresjährig . . . 12.80

Sammt Zustellung  
Einzeln Nummern 7 fr.

Erscheint jeden

Donnerstag und Sonntag

Morgens.

Inserate werden angenommen  
in der Expedition der „Östlicher Zeitung“, Her-  
rengasse Nr. 6 (Bachdruckerei von Johann  
Kafisch).

Audwärts nehmen Inserate für die „Östlicher  
Zeitung“ an: R. Mosse in Wien, und allen  
bedeutenden Städten d. i. Continents. J. J. Men-  
reich in Prag, H. Oppel und Kottler & Comp  
in Wien, F. Müller, Zeitungs-Agentur in  
Laibach.

## Politische Rundschau.

Östl., 3. December.

Die Debatte über die Wehrgefeßvorlage hat begonnen. Bis jetzt haben sich nicht weniger als 35 Redner zum Worte gemeldet. Doch trotz aller Größen, die gegen die Vorlage sprechen werden, ist das Schicksal derselben doch schon fast mit Bestimmtheit vorauszu sehen.

Der § 1 des Gesetzes, welcher bestimmt, daß die Armee eine Kriegsstärke von 800.000 Mann besitzen soll, enthält eine Verfügung über die Heeresorganisation und keine Aenderung der Verfassung, er bedarf daher zu seiner Annahme bloß die einfache Majorität. Für denselben wird voraussichtlich beinahe das ganze Haus stimmen; der Zusatzantrag des Abgeordneten Czedit, daß der Friedensstand nicht mehr als 230.000 Mann betragen dürfe, wird dagegen von der Majorität abgelehnt werden. Der § 2 aber normirt einen Verzicht des Parlaments auf die Bestimmung der Höhe des jährlichen Recruten-Contingents, welches darin in der Höhe von circa 54.000 Mann für 10 Jahre festgesetzt ist. Die Annahme dieses Paragraphes involvirt ein Aufgeben eines verfassungsmäßigen Rechtes für zehn Jahre und bedarf einer Zweidrittel-Majorität. Die Verfassungspartei ist aber entschlossen, da das Amendement Czedit nicht angenommen wird, gegen den § 2 zu stimmen, so daß dieser Paragraph nicht die Zweidrittel-Majorität erhalten und demnach abgelehnt werden wird. Der § 3, der die Vollzugsclausel enthält bedarf nur der einfachen Majorität und so wird der § 1 und § 3 des verstümmelten Gesetzes an das Herrenhaus geleitet werden.

Die Delegationen können, da das ungarische Abgeordnetenhaus seine Arbeiten sehr langsam fortsetzt, nicht vor dem 14. Dezember nach Wien einberufen werden. Die Einladung zur Vornahme der Delegationswahlen wird im Laufe dieser Woche an das Abgeordnetenhaus ergehen.

Für die Civilverwaltung in Bosnien und der Herzegowina soll kein wie immer gearteter Nachtragscredit für das Jahr 1879 beansprucht werden, da die eigenen Einnahmen des Landes das Erforderniß vollkommen gedeckt haben und möglicher Weise noch einen kleinen Ueberschuß ergeben werden.

Im preussischen Landtage sind die Beziehungen zwischen der clerikalen Fraction und der Regierung auf's Neue getrübt, was daraus deutlich hervorgeht, daß der Cultusminister im Budgetausschusse den Antrag des Centrums, den Gehalt des altkatholischen Bischofes zu streichen, entschieden abgelehnt hat.

Die englische Regierung erachtet die Vorgänge in Irland für wichtig genug, um Truppenverstärkungen nach dem Westen der Insel zu dirigiren, wo unlängst wieder viele agrarische Ausschreitungen vorgekommen sind. In Dublin wurde die Polizeipatrouille, durch welche der Angeklagte Mr. Davitt vor den Gerichtshof transportirt worden war, vom Pöbel mit Steinwürfen angegriffen; mehrere Constabler wurden verwundet. Viel Leute wurden verhaftet, worauf sich die Menge verzog.

Die Rückkehr der französischen Kammern in die Hauptstadt ist ohne jedwede Demonstration erfolgt. Vor Beginn der Sitzung hatte sich in der Nähe des Palais Bourbon und des Luxembourg eine zahlreiche Menge von Neugierigen angesammelt, welche indeß die vollständigste Ruhe beobachtete. Die Sitzung der Deputirtenkammer eröffnete Sam-

beta mit einer Rede, in der er Paris als die Hauptstadt des Landes und als Band der nationalen Einheit feierte. Die Rede schloß mit der beifällig aufgenommenen Bitte, die Versammlung möge die unnützen und leidenschaftlichen Zwischenfälle fern halten und alle Anstrengungen nur auf die Erreichung des höchsten Zieles: die Größe des Vaterlandes und die Befestigung der Republik richten. Die erste Sitzung ist denn auch ohne Zwischenfall verlaufen.

Einer der „Pol. Corr.“ aus Brizrend zukommenden Meldung zufolge soll ein ottomanischer Munitions-Transport, bestehend aus 23 Tragthieren, auf dem Wege zwischen Mitrovica und Novi-Bazar beim Uebergange über die Rogazna-Planina von einer etwa dreihundert Mann starken Arnautenbande überfallen worden sein. Die Escorte, bestehend aus einem Officier und neun Mann, sei entwaffnet und dann nach Novi-Bazar zurückgeschickt, die Tragthiere dagegen nebst deren Führern und der Ladung von Arnauten weggeführt worden.

## Kleine Chronik.

Östl., 3. December.

(Spende.) Der Kaiser hat der freiwilligen Feuerwehr in Schönstein über ihr Ansuchen zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten eine Unterstützung von 80 fl. gespendet.

(Das Katharinenkränzchen,) welches diesmal erst am 29. November stattfand, erfreute sich wie alljährlich eines schönen Besuches, der bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Die Tanzlust war eine äußerst rege und wurde durch die von der Östlicher-Musikvereins-Kapelle vorge-

## Feuilleton.

### Zu spät!

Ein Gesellschaftsbild. Roman von W. Höffer.  
(22. Fortsetzung.)

Auch hinter der Thüre vereinigten sich zwei Hände, aber diese klatschten vor Lust ganz leise, leise aneinander, auch hinter der Thüre erhob sich ein Herz zum Himmel, aber im Gefühl unsäglich der Dankbarkeit.

— O Weihnachtsmann, lieber Weihnachtsmann, wie gut bist Du! . . .

Und oben, nahe unter der niederen Decke schwebte auf den höchsten Zweigen des Christbaumes der Engel von Pappe und goldenen Flügeln. Ob er nicht wußte, daß des Hauses Sonnenschein in Schatten verhüllt war, daß die weichen Mädchenhände, die ihn so künstlerisch aus dem Rohstoff angefertigt, jetzt an fremder Stätte so müßig, gramgerungen im Schooße ruhten?

Der Engel schien zu lächeln, und leise, kaum wahrnehmbar regte er die goldenen Schwingen.

Ernst Orthloff ging raschen Schrittes zum Alsterhotel. Alles, was er zusammengekauft, lag daheim bei den Seinen, vergessen und unbeachtet nur Eva's Kapseluhr pickte in seiner Brusttasche, und accompagnirte die eilenden Herzensschläge.

Von wem kam das Geld? Wo war Eva?  
Er wußte nicht, welche von beiden Fragen ihn lebhafter beschäftigte. Zwanzigtausend Mark, genug, um einen Laden einrichten und selbstständig werden zu können . . . genug auch zur Heirat, zur Erfüllung aller seiner Wünsche . . .

Aber von wem kam die große Summe?

Es durchzuckte ihn heiß und kalt, wenn er den Gedanken an Eva mit diesem Gelde in Verbindung brachte. Erst jetzt fiel es ihm ein, daß er sie, Gott weiß wie lange, nicht mehr gesehen hatte. Sie war nie zu Hause gewesen, wenn er auf einen Augenblick vorsprach.

Und diese entseßliche Frau Lesner! . . . Mochten alle Beweise vorliegen, deren es je im Leben bedurft hatte, um eine Behauptung zu erhärten, so glaubte er doch nicht, daß die antipathische Frau mit Eva's lieblichem Bilde in so enge Beziehung gebracht werden könne.

— Es ist erfunden, dachte er, ganz erfunden, und Gott verhüte, daß Mama's Befürchtungen das Richtige treffen. Eva soll nicht von hier fortgehen, und noch weniger soll uns die widerwärtige Berliner Geld schenken dürfen. Ich zeige ihr ohne Weiteres die Adresse des räthselhaften Briefes. Ist's ihre Handschrift, so wandern die Wechsel zurück, woher sie kamen.

Aber das dachte er doch mit einem Seufzer. Welch' grenzenlose Freude würde es sein, heute

Abend auf der Treppe dem geliebten Mädchen zuzulüftern, daß jetzt alle Hindernisse überwunden, daß die kleinlichen Nergeleien der Tanten auf immer beseitigt . . .

Trotzdem aber lockerte er in der Brusttasche das Couvert, fest entschlossen, ein Opfer, das Eva gebracht, nicht anzunehmen. Er wollte am liebsten mit dieser Frau Lesner gänzlich brechen, ja er würde ihr, trotz der eigenen Sorgen, noch Geld angeboten haben, um ihre Ansprüche mittelst desselben abzukaufen, wenn sie nicht etwa reich gewesen wäre.

Der letzte Gedankengang trieb ihm das Blut in die Wangen empor. Um Gotteswillen nur das nicht, — kein Geschenk, das mit Eva's Thränen erkaufte war.

Auf der Bordiele des Hotels fragte er einen Kellner nach Frau Lesner.

— Die Dame aus Berlin? forschte dieser, pantomimisch die stattliche Breite der Gesuchten andeutend. Die ist mit dem Sechshunzige abgereist.

Der junge Mann verbar so gut es ging sein heftiges Erschrecken.

— Ganz abgereist? erkundigte er sich noch einmal. Oder nur zeitweilig von hier fortgegangen?

Der Kellner schüttelte den Kopf.

tragenden Tanzweisen noch gesteigert. Die feine Anziehungskraft und Anmuth der ein Charakteristicum der Casino-Abende bilden, üben neuerdings ihre Anziehungskraft und wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Unterhaltungen der kommenden Saison einen besonders zahlreichen Besuch prognostizieren, zumal auch die Eintrittserklärungen zum Vereine sich täglich mehren.

**(Die Marburger Bezirks-Verwaltung)** hat in ihrem Voranschlag für das kommende Jahr 12.800 fl. Einnahmen und 21.115 fl. Ausgaben eingestellt. Unter den letzteren figurirt als die bedeutendste Post das Erforderniß für die Bezirksstraßen erster und zweiter Classe mit 14.766 Gulden. Zur Deckung des Abganges wurde eine vierpercentige Umlage auf die directen Steuern sammt allen landesfürstlichen Zuschlägen proponirt.

**(Tanzunterricht.)** Der Balletmeister L. H. Ravizza eröffnet Sonnabend, den 6. Dec. im Hotel zum „goldenen Löwen“ einen Tanz-Cursus, dessen Besuch wir um so leichter empfehlen können, als Herrn Ravizza die besten Referenzen zur Seite stehen.

**(Ein verschwundener Knabe.)** Aus Friedau wird der „Grazzer Zeitung“ geschrieben: Mitte October wurde der achtjährige Knabe Franz Hergula, Sohn der Wingerin Maria Hergula aus Bičaneberg, Bezirk Pettau, vom Gemeindevorsteher Johann Stainko in Koracič als Viehhirt in den Dienst aufgenommen. Drei Tage darauf ist derselbe von der Viehweide verschwunden und seither nicht wieder zum Vorschein gekommen. Da anzunehmen ist, daß dieser von seinen Angehörigen nie gern gesehene Knabe von Jemandem gewaltsam beseitigt worden sein dürfte, so wurde die Inveigilierung nach dem Verschwundenen eingeleitet und dem Gerichte die Anzeige erstattet.

**(Vom einem Baume erschlagen.)** Als am 17. November der Grundbesitzer J. Bittenč und dessen Schwester Helene im Walde bei St. Martin nächst Oberburg (Bezirk Cilli) mit der Gewinnung von Brennholz beschäftigt waren und Helene das Kleinholz aufschichtete, wurde letztere von einem eben gefällten und niederstürzenden Baume getroffen und dadurch so schwer verletzt, daß sie bald darauf verschied.

**(Eisenbahnunglück.)** In der Nähe des Wächterhauses Nr. 245 unterhalb Luffer wurde am 2. December gegen 8 Uhr Morgens die dort wohnende Schwiegermutter des Oberbaupartieführers Ternouschel von der Vorspannmaschine des Zuges 170 erfaßt und zu Boden geschleudert. Die 66jährige Frau Namens Marie Zebinschel erlitt hierbei einen Bruch des rechten Oberschenkels. Der Zug setzte nach kurzem Aufenthalte die Fahrt gegen Steinbrunn fort.

**(Im Schlafe bestohlen.)** Dem im Schlosse Neu-Cilli bediensteten Anton Koschek

wurde in der Nacht vom 24. November eine schwarzlederne Brieftasche mit dem Geldbetrag von 43 fl. aus einem offenen ebenerdigen Zimmer gestohlen. Der Beschädigte verdächtigt dieses Diebstahles einen Einwohner, der in besagter Nacht mit ihm in dem erwähnten Zimmer geschlafen hatte.

### Theater.

Sonntag, den 30. November ging Julius Findeisen's dreiactiges Lustspiel „Eine Jugendsünde“ in Scene. Das Stück leidet in erster Linie an gewaltigen Längen des Dialogs, der weniger durch geistreiche Wendungen als durch possenhafte Zweideutigkeiten ausstaffirt ist. Ein Ehemann, der unter dem strengen Regimente seiner Frau steht und über dessen ehelichen Frieden eine Jugendsünde wie das Damoklesschwert drohend hängt, läßt den Gegenstand der Jugendsünde in sein Haus kommen. Die Vaterliebe, die mehr in der Einbildung als in der Wirklichkeit existirt, braut eine Mariage. Der vermeintliche Sohn trifft ein und sein Erscheinen provocirt eine längere Reihe von Aufregungen bis die gestrenge Ehehälfte hinter die Umtriebe ihres Gatten kommt. Schließlich stellt es sich heraus, daß der vermeintliche Sohn, (ein schablonenhafter Schwachkopf) gar nicht der richtige, sondern, daß derselbe das Kind eines Geschäftsfreundes ist; doch da in einem Lustspiele schon geheiratet werden muß, so findet auch der Schwachkopf im Hause seine Partie, während der natürliche Sohn, der schon längst sämmtliche Sympathien der Familie befaßt, auch die Pläne seines Vaters erfüllt. — Die Darstellung war sehr abgerundet und zeichnete sich vor Allen Herr Director Bollmann aus, der als Brandes eine wahre Cabinetsleistung bot.

Montag, den 1. December. „Mutterglück“ Lustspiel in drei Acten von Dumasoir, deutsch von Dr. Hans Hopfen. Das Stückchen ist eine echt französische Mache. Pikanter Dialog, theilweise erlogene oder zum mindesten übertriebene Gefühle und wirkliche Abschlüsse blenden aber überzeugen uns nicht. Die Idee des Lustspiels ist eine Art Pendant zu „Die Eine lacht die Andre weint.“ Es werden uns zwei Ehepaare vorgeführt, non denen das eine für einen anzuheffenden Erben schwärmt, die kühnsten Lustschlösser baut und sich von allen Vergnügungen fernhält, während das zweite Ehepaar namentlich die Frau im Taumel der Unterhaltungen für ein versagtes Glück Betäubung sucht, bis der Wahn des Gemals, seine Frau hätte kein Muttergefühle, die versöhnendste Lösung findet. Die Aufführung war eine recht brave. Director Bollmann brillirte als Champrosay. Herr Reiß (Albert von Rives) stattete seine Partie mit feinen wirkungsvollen Zügen aus. Während die Damen Henle (Clemence) und Friedberg (Aline) durch na-

türliches ungekünsteltes Spiel das Ensemble vervollständigten. Geradezu überrascht waren wir von der kleinen Nedelko, die neben dem ungezwungensten Spiele bereits für Gefühlsmomente die zu Herzen gehendsten Töne fand. Wir erinnern uns nicht je ein Kind in so zartem Alter wirksamer auf den Brettern sprechen gehört zu haben. — Den Schluß des Abendes bildete der einactige Schwank „Nur zwei Gläschen“ von J. Böhm. Der lustige Blödsinn wurde durch das drastische Spiel des Herrn Fiala (Koren) getragen und verfehlte nicht seine heitere Wirkung auf die Zuhörer.

### Landwirtschaft, Handel, Industrie.

**(Viehmarkt.)** Zu dem am Montag den 1. d. hier abgehaltenen Viehmarkt wurden 71 Stück Hornvieh aufgetrieben und davon ungefähr der vierte Theil verkauft.

**(Markt-Durchschnittspreise)** vom Monate Nov. 1879 in Cilli: per Hectoliter Weizen fl. 9.60 Korn fl. 6.10, Gerste fl. 5.70, Hafer fl. 3.18, Futuruz fl. 4.90, Hirse fl. 6.50, Haideu fl. 5.65, Erdäpfel fl. 2.27, per 100 Kilogramm Heu fl. 1.87, Kornlagerstroh fl. 1.52, Weizenlagerstroh fl. 1.30, Streustroh fl. —.90 Fleischpreise pro Dec. 1879. 1 Kilogramm Rindfleisch ohne Zuwage 52 kr., Kalbfleisch 60 kr., Schweinefleisch 52 kr., Schöpfenfleisch 40 kr.

### Verzeichniß

der im Monate Nov. in Cilli getauften Kinder.

Bodenit Karl; Tratnik Oskar Markus; Janecic Maria; Kovce Martin; Kumer Martin; Cater Elisabeth; Soster Maria; Smarcan Maria Karolina; Doller Maria; Maierhofer Leopold; Kovac Heinrich; Pratter Konrad; Lednit Franz; Lednit Andreas; Pecnat Franz; Guzaj Franz; Marot Maria; Skerbinskel Franz; Ratic Franziska; Gorjanc Franz; Bengust Franz; Lednit Agnes; Rotonit Johann.

### Getranke:

von August bis December 1879.

Wärner Leopold, Hufschmid mit Elisabeth Szokol; Kresnit Jakob, Einwohner mit Maria Sitole; Frank Eduard, L. l. Feldpost-Offizial mit Emilie Krusic, Dr. Schwab Ernest, Communalarzt mit Antonia Galm; Lednit Franz, Tagelöhner mit Agnes Lednit; Sima Josef, Hausbesitzer mit Maria Karnitschnigg; Slotan Bartlma. Bauersohn mit Agnes Kresnit; Graf v. Fendel Arthur Gutbesitzer mit Maria Korosec; Blagel Adolf, Rudolfsbahnbeamter mit Theresia Bodenhuber, Krajnc Alois, Fabrikarbeiter mit Anna Veselat; Breder Blas, Wagner mit Gertrud Glöbe, Kopeinig Josef, Bierbrauer mit Maria Gabron; Poddregar Valentin, Hutmacher mit Anna Kladnit, Zurej Anton, Bahnarbeiter mit Johanna Kofat; Weiss Ferdinand, Schuhmacher mit Josefka Eilensek, Pusnit Johann, Branntwein-Erzeuger mit Maria Krumpat; Urah Franz, Hausbesitzer mit Maria

— Auf und davon mit Sack und Pack, mein Bester. Wenn Sie noch eine Rechnung abzugeben haben, so ist das schade um Ihren Weihnachtsabend.

Ernst Orthloff hörte kaum was Zener sprach.

— War Frau Zener allein? forschte er.

— Heute Abend hatte sie ein junges Mädchen bei sich. Eine niedliche Kleine... die wird es in Berlin weit bringen, wenn sie klug genug ist.

Der Buchhalter legte plötzlich die Hand auf des jungen Menschen Schulter.

— Hüten Sie sich, gegen die Dame irgend ein beleidigendes Wort auszusprechen, sagte er mit drohendem Tone. Es könnte Ihnen theuer zu stehen kommen. Weßhalb denken Sie von Frau Zener Schlimmes?

Der Kellner zuckte verächtlich die Achseln. Ihm war kein Tringeld zu Theil geworden und dafür wollte er sich rächen.

— Nun, sagte er, man kennt doch seine Leute. Das war eine Veriebene, darauf können Sie sich verlassen! Aber mir ist das freilich sehr gleichgültig. Halten Sie von ihr, was Ihnen beliebt.

— Noch eins! rief ihm der Buchhalter nach. Glauben Sie, daß die junge Dame mit abgereist ist?

— Das habe ich gehört, versetzte der Bursche. Sie sah aus wie eine Reiche, die Kleine.

Ernst Orthloff entfernte sich ziemlich mechanisch. Jetzt ließ sich nicht länger bezweifeln, daß die plötzliche Abreise seiner Schwester mit jener unvermutheten Geldsendung im innigsten Zusammenhang stand. Eva hatte, zwischen Wunsch und Pflicht so lange schon im schmerzvollen Kampfe begriffen, endlich, wie immer, das eigene Ich vergessen, um derer willen, die sie liebte.

Das Blut wallte heiß zu seinem Herzen empor. Er hätte auf der Stelle zum Bahnhofe eilen und nach Berlin abreisen mögen... er begriff es im Augenblicke nicht, daß Eva von ihm und den Uebrigen getrennt sein sollte, daß er vielleicht ihr liebes Gesichtchen nie im Leben wiedersehen werde. War sie nicht immer seine treue, unermüdete Gefährtin gewesen, je und je, seit er denken konnte? Sie spielte mit ihm, wie er wollte, wenn die kleinen Gefährten vergangener Tage eigensinnigen Widerspruch erhoben, sie tröstete ihn, wenn er im Kampfe eine Beute oder Schramme davongetragen, sie erzählte ihm Märchen und Geschichten, wenn er krank war, unbekümmert um den goldenen Sonnenschein draußen und das Pochen der Gespielen.

Überall wohin die Erinnerung schweifste, begegnete seinem suchenden Blick die zarte eisen-

artige Gestalt. Es war Eva, die ihm den Turnergürtel gestickt und die als zwölfjähriges Schulmädchen täglich einen bedeutenden Umweg machte, um ihm einen Gruß hinaufzuwinken in das Ladensfenster, hinter dessen Scheiben er als Lehrling, stillen Heimwehs voll, die ersten Ditten drehte.

— Armes liebes Herz! dachte er, überwältigt von dem Bilde jener gramvollen Tage. Arme Eva!... Und nichts, nichts kann ich thun, um Dir alle Deine Treue zu vergelten!

Er wagte es kaum, das Haus am Theisfeld wieder zu betreten.

Was würde Mama sagen?

Agnes war im Augenblicke fast gänzlich vergessen. Es schien, als habe ihr schönes, üppiges Bild neben Eva's schlanker aristokratischer Erscheinung keinen Raum... oder kam es, weil er sie in Sicherheit wußte, die unglückliche Schwester aber den bösen Mächten schutzlos überliefert?

Wie verächtlich sprach der Kellner von dieser Frau Zener! Das konnte keine Verleumdung, kein Irrthum sein... derartige Leute sammeln naturgemäß eine gründliche Menschenkenntniß.

Er warf die Cigarre fort und ging heimlich feufzend die Treppe wieder hinauf. Mama öffnete ihm die Thüre.

Er sah in das blasse, von Thränen überströmte Gesicht, sah, wie sie auf einen, unter dem

Eisenfeld; Zurej Franz, Grundbesitzer mit Theresia Kral, Roeder Michael, Fabrikarbeiter mit Elisabeth Lavra; Kuster Jakob, Gasthauspächter mit Maria Zupancic, Zonta Franz, Schneider mit Franziska Kvas; Dernjao Josef, k. k. Scriptor a. d. Academie der bildenden Künste mit Anna Novak; Rednat Anton, Schuhmacher mit Maria Jager; Vesozzi Max, Redacteur mit Pauline Weidt.

**Verstorbene im Monate November.**

Dobnikar Johann, Einwohner, 25 J., Darmtatarch; Gaber Ludwig, Gärtnerkind, 14 J., Frauen; Kresnit Agnes, Webersgattin, 74 J., Schlagfluß; Pust Karl, Magdkind, 8 J., Schwäche; Geister Rudolf, Malerskind 1/2 J., Typhus; Zurse Maria, Einwohnerin, 60 J., Bauchfell-Entzündung; Senica Anton, Schmiedlehrling, 17 J., Erstigung; Kolar Mathias, Schmiedlehrling, 17 J., Erstigung; Kopotar Josef, Zimmermann, 50 J., Auszehrung; Katusch Theresia, Realitätenbesitzerstgattin, 62 J., Schlagfluß; Koncan Agnes, Tagelöhnerin, 22 J., Zellgewebs-Entzündung; Vale Leopold, Tagelöhnerskind, 1 1/2 J., Gedärmetatarch; Bilich Franz, Schneiderskind, 3 J., Diphtheritis; Kosir Helena, Tagelöhnerin, 73 J., Lungenlähmung; Zupanc Jakob, Kuchlerskind, 5 1/2 J., Diphtheritis; Werben Barbara, Kindswärterin, 14 J., Typhus; Marot Maria, Bauerstochter, 30 J., Auszehrung; Kottinit Johann, Köchinskind, 1 St. Schwäche, Miffoni Johann, Maurer, 52 J., Typhus.

**Buntes.**

**(Zur Konservierung der Zähne.)**

Es werde gewöhnlicher Brantwein und Kalms ober zerquetschte Wachholderbeeren in eine Flasche gethan und mit dem Gemisch werden Zähne und Zahnfleisch jeden Morgen abgerieben; das Mittel ist auch, getrunken, den Magen stärkend und verhütet überfließenden Athem. Rechteres wird noch besser bewirkt, wenn 1/32 Loth feines Pfeffermünzöl in 1 Seidel gereinigten Spiritus aufgelöst, 1 Pfund Zucker mit 1 Seidel Wasser gekocht und beides vermischt wird.

**(Pariser Unschuld.)**

Eines der radicalen Pariser Blätter feierte jüngst in den rührendsten Worten die Rückkehr der Amnestirten. Man muß — so sagt das Blatt — die Familien sehen, wie sie den lang Ersehnten empfangen, dessen Züge sie nach der jahrelangen Trennungszeit kaum wiedererkennen könnten, wären dieselben ihnen nicht tief in die Herzen eingegraben. Die Gattin bringt dem endlich Zurückgekehrten den Jüngstgeborenen, welchen sie noch an der Brust trägt, entgegen. — O, über die dreifache Unschuld der Amnestirten, deren Frauen und — des Blattes!

**(Kynophagie.)**

In Deutschland scheint man jetzt die chinesische Sitte der Kynophagie annehmen zu wollen. Berliner Blätter haben in letzter Zeit mehrere empörende Fälle constatirt, wo theure Luzzshunde gestohlen und ge... gefressen

Tannenbaum liegenden Brief deutete, und errieth, daß sie schon mehr wisse als selbst er. Wahrscheinlich hatte Eva geschrieben, um wenigstens den Jhrigen eine Adresse zu nennen.

— Von ihr? fragte er leise.  
Mama nickte.  
— Lies selbst, Ernst.

Er nahm den Brief und erkannte auf der Stelle Eva's feste, zierliche Schriftzüge. Es waren zwei Seiten, die sie schrieb, mehr nicht.

Mama ging leise ab und zu, während er las. Sie löschte die Kerzen am Tannenbaum, trug das Spielzeug der Kinder an seinen Platz und horchte im Nebenzimmer den friedlichen Athemzügen der kleinen Schläfer. Es war still, unheimlich still an diesem Weihnachtsabend... nur die goldenen Engelsflügel leuchteten freundlich grüßend von der Decke herab.

Eva schrieb in fast heiterem ruhigem Tone. Ihre f.ite in sich so klare, gereifte Denkwiese sprach aus jeder Zeile... wie die weiche losende Hand, die ihn so oft besänftigt, so oft getröstet, berührten diese Worte das erregte Wesen des jungen Mannes. Eva trug still und tief in sich verschlossen das unheilbare Leid ihres Geschickes, sie zeigte denen, die sie liebte, ein lächelndes Antlitz.

(Fortsetzung folgt.)

wurden. So wurde dem Prinzen Reuß ein werthvoller Wops aus dem Hauseflur gestohlen und von den Dieben verzehrt. — Auch aus Essen wird Klage über die überhandnehmende Vorliebe für Hundefleisch geführt. Große und fette Hunde sind in ziemlicher Zahl in der letzten Zeit spurlos verschwunden. Es dürfte nachgerade Zeit sein, gegen den Hundediebstahl energisch Front zu machen.

**Fremden-Verzeichniß.**

Vom 29. November bis 3. Dezember.

**Hotel Erzherzog Johann.**  
Ernst Krey, Ingenieur und Heinrich Schwarzer, Kaufmann, Wien. — J. Gassembier, Kaufmann, Triest. — Franz Roduschegg, k. k. Notar, Pottau. — M. Seiler, Reisender, Wiener-Neustadt. — R. Reichenberg, Kaufmann, Marburg. — Josef Buttuwieser, Kaufmann, Augsburg. — Ludmilla Strauch, Privat; G. Toncourt, Kaufmann; M. Simettinger, Ingenieur, Graz. — Ferd. Rada, Realitätenbesitzer, Friedau. — Thomas Dernjao, Oberlehrer, Lichtenwald.

**Hotel Orien.**  
Louis Hofer, Privat; Karl Endtsmann, Kaufm.; Georg Hag, Reisender; Franz Haas, Wilh. Haniböser, Josef Seidner und Adolf Blüh, Reisende, Wien. — J. Dore, Rentier, London. — Georg Krilof, Rechtspraktikant, Schwabegg. — Josef Errath, Handelsmann, Braßberg. — Johann Regula, Inspektor, Marburg. — Josef Schier, Privat, Wies. — Anton Bout, k. k. Hauptsteuer-Einnehmer i. R., Pottau. — Josef Ritter, Reisender, Prag.

**Eingekendet.**

**Interessant**

ft die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Gedischer sen. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine proumple und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Im allgemeinen Interesse**

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce, der Herren Löwe & Comp. in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originallose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Realität und Solidität oben genannten Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einkaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

**Course der Wiener Börse vom 3. Dezember 1879.**

Goldrente	80.95
Einheitliche Staatsschuld in Noten	68.60
„ „ in Silber	70.75
1860er Staats-Anlehenloose	130.25
Banfactien	841.—
Creditactien	281.25
London	116.55
Napoleon'sor	9.30
k. k. Münzducaten	5.53
100 Reichsmark	57.60

Mit 1. Dez. 1879 begann ein neues Abonnement auf die wöchentlich 3 mal erscheinende

**„Gillier Zeitung“.**

Der Abonnementspreis beträgt:  
Für Gilt mit Zustellung ins Haus:

Monatlich	fl. —.55
Vierteljährig	1.50
Halbjährig	3.—
Ganzjährig	6.—

Mit Postversendung (Inland):

Vierteljährig	fl. 1.60
Halbjährig	3.20
Ganzjährig	6.40

Jene P. T. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Nov. d. J. zu Ende ging, ersuchen wir um sofortige Erneuerung, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintrete.

Administration der „Gillier Zeitung.“

Unentbehrlich für jeden Haushalt!  
Kein nasser Fuß und kein hartes Leder mehr durch das k. k. ausschl. priv. wasserdichte

**Ledernahrungsfett**

von **Bendik in Bad Hall.**

Verleiht dem Leder sammt Weiche blendende Schwärze, vollkommene Wasserdichte und doppelte Tragdauer, was Hunderte von hervorragenden Persönlichkeiten und Körperschaften bestätigen; Niemanden der ganzen Monarchie stehen solche Anerkennungen zur Seite. Es wurde in Linz unter 6 Concurrenten allein mit dem grossen silbernen Ehrenpreis prämiirt.

Echt und unverfälscht zu haben in den Niederlagen folgender Herren Kaufleute: In Cull bei Traun & Stiger, Marburg bei Martins, Leibnitz bei Fr. Klemencitsch etc. Wiederverkäufern Rabatt, diesbezügliche Adressen erwünscht. Preise per Dose (5 Kilo) 10 fl., 2 1/2 Kilo 5 fl., 40 Deka 1 fl., 1/2 Dose (18 Deka) 50 kr., 1/4 Dose (8 Deka) 25 kr., 1/10 sogenannten Militärdosen per 100 Stück 12 fl. 50 kr. 517 5

Das von Professor **Klinkerfues**, (Director der Göttinger Sternwarte,) erfundene

**Patent-Hygrometer**

ermöglicht die Voransbestimmung des Wetters.

Tisch-Hygrometer	fl. 10.—
Fenster-	15.—
Wand-	18.—

(Als solides Festgeschenk zu empfehlen.)

**Wilhelm Lambrecht, Göttingen.**

Fabrik meteorologischer Instrumente unter wissenschaftl. Leitung des Professor Klinkerfues. Illustrierte Preislisten u. Anerkennungen von Autoritäten zu Diensten.

**Einladung zur Betheiligung**  
an den Gewinn-Chancen der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geldlotterie, in welcher

**8 Mil. 940,000 R.-Mark**

vom 10. December 1879 bis 14. Mai 1880 sicher gewonnen werden müssen.

Der neue in 7 Classen eingetheilte Spielplan enthält unter 94,000 Loosen **49,000 Gewinne** und zwar ev.

**400,000 Reichs-Mark**

speciell aber	
1 Gew. à M. 250000	5 Gew. à M. 8000
1 „ „ 150000	2 „ „ 6000
1 „ „ 100000	54 „ „ 5000
1 „ „ 60000	6 „ „ 4000
1 „ „ 50000	65 „ „ 3000
2 „ „ 40000	213 „ „ 2000
2 „ „ 30000	12 „ „ 1500
5 „ „ 25000	2 „ „ 1200
2 „ „ 20000	631 „ „ 1000
12 „ „ 15000	773 „ „ 500
1 „ „ 12000	950 „ „ 300
24 „ „ 10000	26,450 „ „ 138
	etc. etc.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich und unwiderruflich auf den

**10. und 11. December 1879**

festgesetzt und kostet hierzu das ganze Originallos nur 6 Mark oder fl. 3 1/2, das halbe „ 3 „ 1 1/2, das viertel „ 1 1/2 „ 90 kr. und werden diese vom Staate garantirten Originallose (keine verbotenen Promessen) gegen Einsendung des Betrages oder Posteingahlung nach den entferntesten Gegenden von mir franco versandt. Kleine Beträge können auch in Postmarken eingesandt werden.

Das **Haus Steindecker** hat binnen kurzer Zeit **grosse Gewinne** von Mark 125000, 80000, 30000, 20000, mehrere von 10000 u. s. w. an seine Interessenten ausbezahlt und dadurch viel zum Glücke zahlreicher Familien beigetragen. Die Einlagen sind im Verhältniss der grossen Chancen sehr unbedeutend und kann ein Glückversuch nur empfohlen werden.

Jeder Theilnehmer erhält bei Bestellung den amtlichen Plan und nach der Ziehung die officiellen Gewinnlisten.

Die Auszahlung oder Versendung der Gewinne erfolgt planmässig und nach Wunsch der glücklichen Gewinner. 460 10

Aufträge beliebe man umgehend vertrauensvoll zu richten an die **bewährte alte Firma**

**Jos. Steindecker, Damthorstrasse**  
**Bank- & Wechselgeschäft, Hamburg.**

P. S. Das **Haus Steindecker** — überall solid und reel bekannt — hat besondere Reclamen nicht nöthig; es unterbleiben solche daher, worauf verehrl. Publikum aufmerksam gemacht wird.

**Gegen mässiges Honorar** ertheilt ein Obergymnasiast in den Lehrgegenständen der Volksschule und des Untergymnasiums Unterricht. Anfrage in der Exped. 526

## Im Hause Nr. 1

ist zu verkaufen ein **Puppenzimmer** in Form einer spanischen Wand mit Thür und Fenster um den Preis von 6 fl. 527

# BRENNHOLZ,

Buchen-Scheiterholz, 1 Meter lang.

Bestellungen in jedem Umfange werden beim Gefertigten entgegengenommen und sofort zugeführt. Preis per Meterklaffer fl. 9.50.

**Gustav Gollitsch,**  
Hauptplatz, Cilli.

## Die am Urbaniberg

nächst Wind.-Landsberg schönst gelegene

### Nagy'sche Weingartrealität

mit 4 Joch Rebengrund, Obstgarten u. s. w. ist weit unter dem Schätzungswerthe zu verkaufen und kann die Hälfte der Kaufsumme auf der Realität lastend verbleiben. — Das vor wenigen Jahren comfortabel erbaute Herrenhaus fasst ein geräumiges Presshaus mit zweckmässiger grosser Weinpresse, drei Zimmer und ein Dachzimmer, Küche sowie einen gewölbten Weinkeller für mehr als 30 Startin Wein. — Anfragen sind an die **Sparcasse** der Stadtgemeinde **Cilli** zu richten. 525

Haupt-Gewinn	Glücks-	Die Gewinne
ev.	Anzeige.	garantirt
400,000 Mark.		der Staat.

### Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

**8 Millionen 900,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 94,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 400,000 Mark	6 Gew. à 4000 M.
Prämie 250,000 M.	85 Gew. à 3000 M.
1 Gew. à 150,000 M.	213 Gew. à 2000 M.
1 Gew. à 100,000 M.	12 Gew. à 1500 M.
1 Gew. à 60,000 M.	2 Gew. à 1200 M.
1 Gew. à 50,000 M.	631 Gew. à 1000 M.
2 Gew. à 40,000 M.	773 Gew. à 500 M.
2 Gew. à 30,000 M.	950 Gew. à 300 M.
5 Gew. à 25,000 M.	65 Gew. à 200 M.
2 Gew. à 20,000 M.	100 Gew. à 150 M.
12 Gew. à 15,000 M.	26450 Gew. à 138 M.
1 Gew. à 12,000 M.	3900 Gew. à 124 M.
24 Gew. à 10,000 M.	70 Gew. à 100 M.
5 Gew. à 8,000 M.	7800 Gew. à 94 u. 67 M.
2 Gew. à 6,000 M.	7850 Gew. à 40 u. 20 M.
54 Gew. à 5,000 M.	

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

**10. u. 11. December d. J.**

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 50 kr.  
das halbe Original-Los nur 1 fl. 75 kr.  
das viertel Original-Los nur 88 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 173—2

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

### Die Anzahlung u. Versendung der Gewinnelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte oder per recommandirten Brief machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

## Brust- und Lungenkrankheiten

welcher Art dieselben auch sein mögen, werden mittelst des nach ärztlicher Vorschrift bereiteten in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England, Spanien, Rumänien, Holland und Portugal geschickten

**Wilhelm's**

## Schneebergs Kräuter-Allop

von

Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen, am sichersten beseitigt. Dieser Saft hat sich auf eine außerordentlich günstige Weise gegen Hals- und Brustschmerzen, Grippe, Heiserkeit, Husten und Schnupfen bewährt. Viele Abnehmer bekämpfen, nur diesem Saft hätten sie angenehmen Schlaf zu verdanken.

Vorzüglich bemerkenswerth ist dieser Saft als Präservativ bei Nebeln und rauher Witterung.

Zu Folge seines äußerst angenehmen Geschmacks ist er Kindern nützlich, ein Bedürfnis aber lungenkranken Menschen: Sängern und Rednern gegen umflorte Stimmen oder gar Heiserkeit ein nothwendiges Mittel.

Diejenigen P. T. Käufer, welche den seit dem Jahre 1855 von mir erzeugten vorzüglichen Schneebergs Kräuter-Allop echt zu erhalten wünschen, belieben stets ausdrücklich

**Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop** zu verlangen.

Anweisung wird jeder Flasche beigegeben.

Eine versiegelte Originalflasche kostet 1 fl. 25 kr. und ist stets im frischen Zustande zu haben beim alleinigen Erzeuger

**Franz Wilhelm, Apotheker in Neunkirchen** (Nied.-Oesterr.)

Die Verpackung wird mit 20 kr. berechnet.

Der echte Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop ist auch nur zu bekommen bei meinen Herren Abnehmern in

**Cilli Baumbach'sche Apotheke,**  
" bei **Jos. Kupferschmid, Apotheker.**

Das P. T. Publikum wolle stets speciell Wilhelm's Schneebergs Kräuter-Allop verlangen, da dieser nur von mir echt erzeugt wird, und da die unter der Bezeichnung Julius Bittner's Schneebergs Kräuter-Allop vorkommenden Fabrikate unwürdige Nachbildungen sind, vor denen ich besonders warne.

## Bade-Anstalt Cilli.

Die **Dampf-, Douche- und Wannenbäder** stehen von 7 Uhr Fröh bis Abends zur Benützung bereit. 484

### Regulir - Füllöfen

zu billigsten Preisen

bei 425

### D. Rakusch, Cilli.

## Ein Lebrjung

für ein Colonialwaren-Geschäft wird sofort aufgenommen. Näheres bei **N. Koller**, Kärntnerstrasse in Marburg. 524 2

Es müssen gewonnen werden  
**Mark 8,940,000**

oder

**Gulden 5,215,000**

in der vom Staate genehmigten und garantirten, unter Leitung einer General-Direction stehenden grossen 277. Hamburger Geld-Verloosung.

Dieselbe besteht aus 94,000 Loosen, wovon **49,000**, also weit über die Hälfte, binnen wenigen Monaten durch 7 Gewinnziehungen mit Gewinnen gezogen werden müssen.

Der grösste Gewinn ist im glücklichsten Fall

**Mark 400,000.**

Die Hauptgewinne sind folgende:

1 à 250000	2 à 20000	65 à 3000
1 " 150000	12 " 15000	213 " 2000
1 " 100000	1 " 12000	12 " 1500
1 " 60000	24 " 10000	2 " 1200
1 " 50000	5 " 8000	631 " 1000
2 " 40000	2 " 6000	773 " 500
2 " 30000	54 " 5000	950 " 300
3 " 25000	6 " 4000	65 " 200

100 à 150, 26450 à 138 Mark. u. c.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie.

Zur ersten Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Originallos M. 6.— = fl. ö. W. 3.50  
" 1 halbes " " 3.— = " 1.75  
" 1 viertel " " 1.50 = " —.90

Diese vom Staate garantirten, das Staatswappen tragende Originallosse (keine Promessen!) versenden wir gegen Einsendung des Betrages (in eingeschriebenem Briefe) gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Alle Bestellungen werden pünktlich ausgeführt, der amtliche Ziehungsplan den Loosen gratis beigegeben und wird nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert überendet.

Die Verloosungen bieten die grössten Vortheile und sind mit vielen bedeutenden Gewinnen ausgestattet; alle Ansprüche der Theilnehmer, als Staatsüberwachung, Garantie für pünktliche Auszahlung der Gewinne, sind vollständig gewahrt. — Unser eifrigstes Bestreben wird es sein, das uns zu Theil werdende Vertrauen zu rechtfertigen.

Da die Gewinnziehungen

**schon am 10. December d. J.**

beginnen und die Aufträge sehr zahlreich einlaufen, so beliebe man gest. Bestellungen baldigst bis zum obigen Termin direct zu richten an

**Löwe & Co.**

Bauf- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Von den vielen grossen Gewinnen, welche in diese Collette fielen und an die glücklichen Gewinner ausbezahlt wurden, erwähnen wir nur:

<b>Mr. 202000</b>	auf No. 66591
" 252000	" " 70884
" 303000	" " 80643

Schnelle und sichere

## !HILFE!

haben die ersten echten Johann Hoff'schen Malzheilmahrungs-Präparate bei langjährigem Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Asthma, Abzehrung, qualvollem Hustenreiz, Magenleiden erzielt.

### Neuestes Dankschreiben aus Wien

an den **k. k. Hof-Malzpräparaten-Fabrikanten Johann Hoff**, k. k. Hoflieferant fast sämtlicher europäischer Souveräne, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher deutscher Orden, k. k. Rath u. s. w.

**in Wien, Stadt, Graben, Bräunerstrasse 8.**

Gehrter Herr!

Ich ersuche, mir postwendend von Ihren vortrefflichen Hoff'schen Malz-Präparaten 4 Beutel Hoff'sche Brustmalzbonbons übersenden zu wollen.

Möderbrugg.

**Johann Pitscher, Sattler.**

Da diese so ausgezeichnete Erfindung des Malz-extract-Gesundheitsbieres meine Mutter, möchte sagen, vom Tode gerettet hat, so konnte ich mit voller Kraft vor der hierortigen Gemeinde auftreten und den Leidenden jene Heilmittel aus eigener und vollkommenster Ueberzeugung empfehlen. — Einem Bauer, welcher über Leberleiden, Magenbeschwerden und theils Lungenleiden sich beklagte und mich frag, was er eigentlich machen sollte, rieth ich diese vorzügliche Malz-extractbier-Erfindung, und nun bat er mich, um dieses sofort zu schreiben, welches ich auch in seiner Stube sofort that. Ich bitte daher Euer Wolgeboren 26 Flaschen Malz-extractbier und einen Beutel Malzbonbons so schnell als möglich einzusenden.

St. Georgen (Ob.-Murau).

**Joseph Fliess, Oberlehrer.**

**In Cilli zu haben bei J. Kupferschmid.**